

Nachhaltige und gesunde Ernährung: Zielkonflikte und Synergien

Christian Schader

Matthias Stolze, Adrian Müller, Anita Frehner, Birgit Kopainsky, Carsten Nathani, Julia Brandes, Sabine Rohrmann, Jean-Philippe Krieger, Giulia Pestoni, Christine Brombach, Stefan Flückiger, Matthias Stucki, Rolf Frischknecht, Martina Alig

Workshop Public Health Schweiz 12. Januar 2021











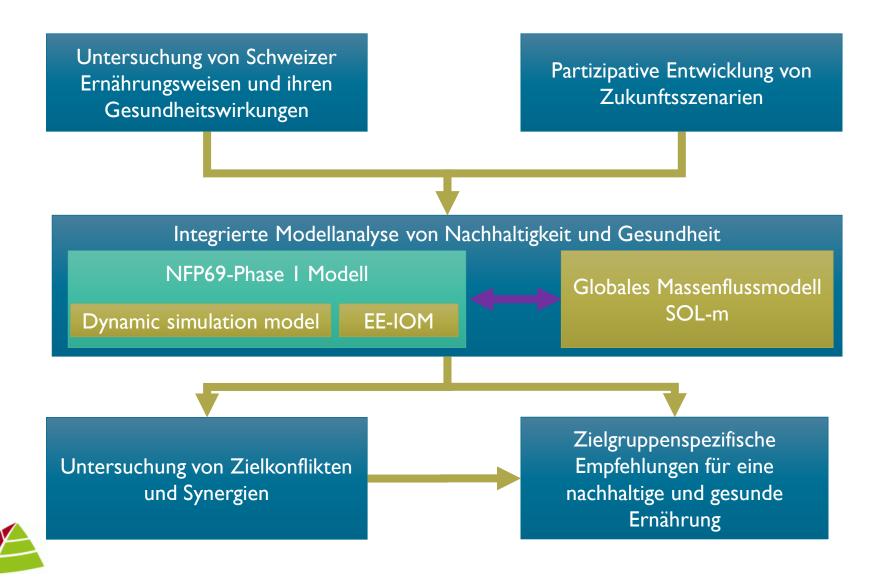




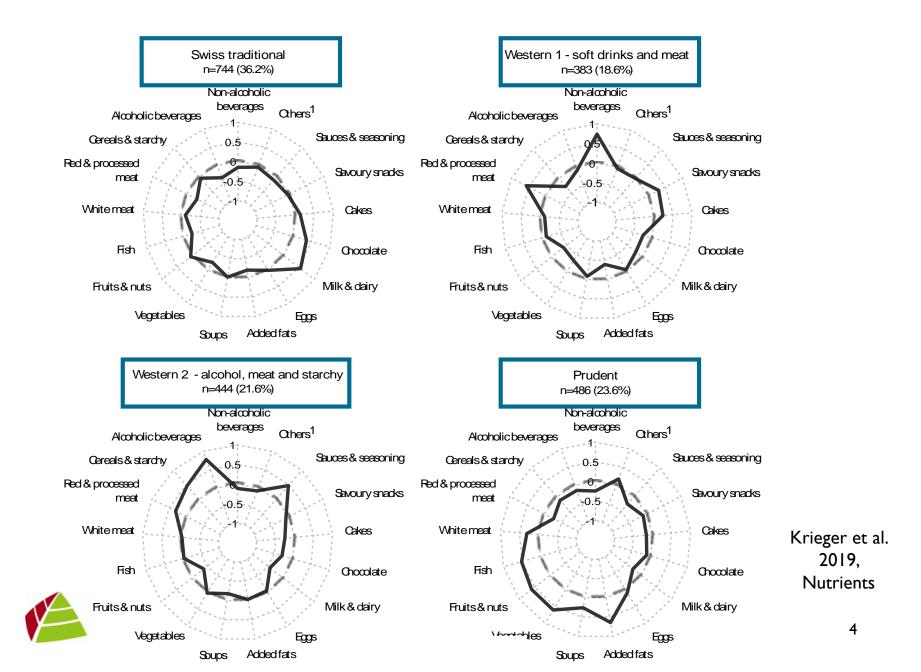
Forschungsfragen

- I. Wie ernährt sich die Schweizer Bevölkerung derzeit und welche Gesundheits- und Nachhaltigkeitswirkungen gehen davon aus?
- Welche Zielkonflikte und Synergien gibt es zwischen Nachhaltigkeit und Gesundheit?
- 3. Welche Empfehlungen können an unterschiedliche Akteursgruppen gegeben werden, um gesunde und nachhaltige Ernährung zu fördern?

Vorgehen im Projekt



Vier typische Ernährungsweisen der Schweizer Bevölkerung



Szenario: Referenz

Reference Scenario 2050

- Fortschreibung der heutigen Konsumgewohnheiten gemäss MenuCH Daten für Zieljahr 2050
- Technischer Fortschritt gemäss FAO Prognose
- Bevölkerung: 10.28 Mio.





Szenario: Gesundheit Swiss Food Pyramid (SFP) 2050

- 100% der Schweizer Bevölkerung ernährt sich gemäss der Empfehlungen der Schweizer Gesellschaft für Ernährung
- Technischer Fortschritt gemäss FAO Prognose



Bevölkerung: 10.28 Mio.



Szenario: Nachhaltigkeit Feed No Food 2050

- Feed no food (kein Ackerland f

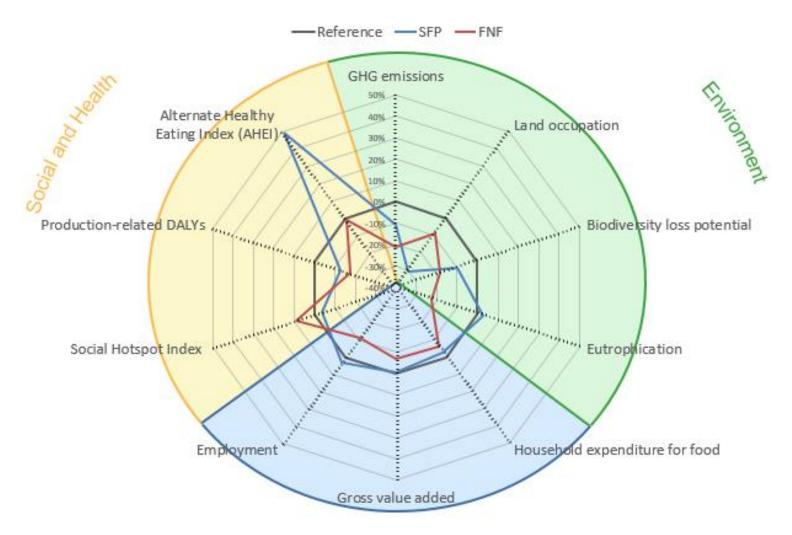
 ür Futter)
- Aktuelles Grünland bleibt erhalten
 - 2 Varianten mit und ohne Kunstwiesen (FeedNoFood2050 / FNFNoTemp2050)



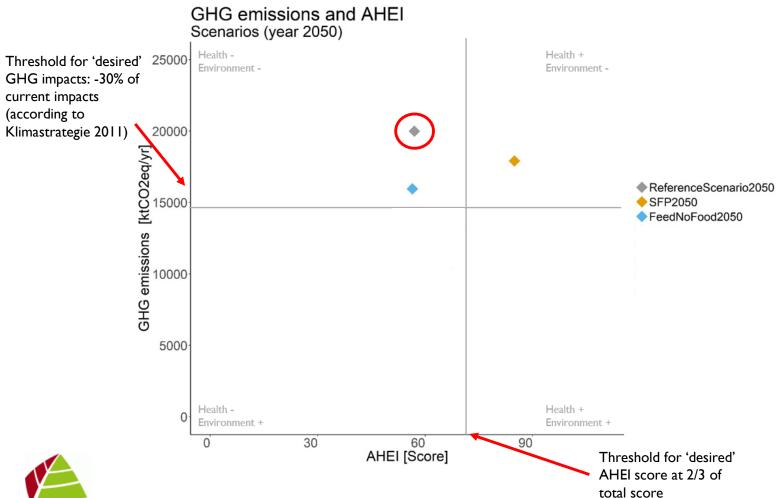
- Nebenprodukte aus Mühlen, Industrie, Brauereiwesen, Ölproduktion, Zuckerverarbeitung und Molkereiwesen werden verfüttert
- Anteil Hülsenfrüchte in der Ernährung wird erhöht bis die Proteinmenge im SFP Szenario erreicht ist
- Technischer Fortschritt gemäss FAO Prognose
- Bevölkerung: 10.28 Mio.



Zielkonflikte und Synergien zwischen SwissFoodPyramid und FeedNoFood Scenario im Vergleich zum Referenzszenrio



Zielkonflikte und Synergien zwischen Gesundheit und Treibhausgasemissionen in den Szenarien



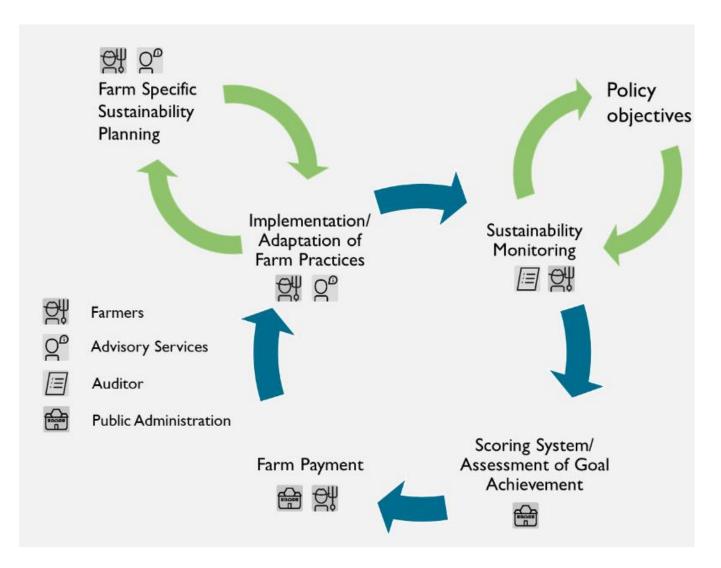


Schlussfolgerungen Zielkonflikte und Synergien

- Zielkonflikte bestehen auf verschiedenen Ebenen:
 - Landwirtschaft
 - Auf Konsumebene
 - Innerhalb Politikfeld
 - Zwischen Politikfeldern
- Politische Massnahmen aus den Bereichen Agrarpolitik, Umweltpolitik, Gesundheitspolitik, Handelspolitik sind teilweise nicht aufeinander abgestimmt
- Es fehlt ein kohärentes Zielsystem für das Politikfeld «Ernährung und Landwirtschaft»

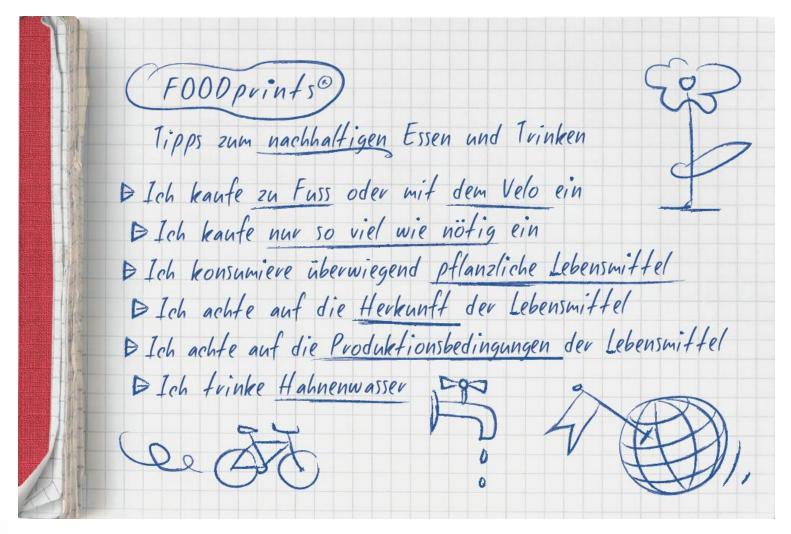


Landwirtschaftsebene: Ergebnisorientierte Agrarpolitik mittels Nachhaltigkeitsbewertungstools





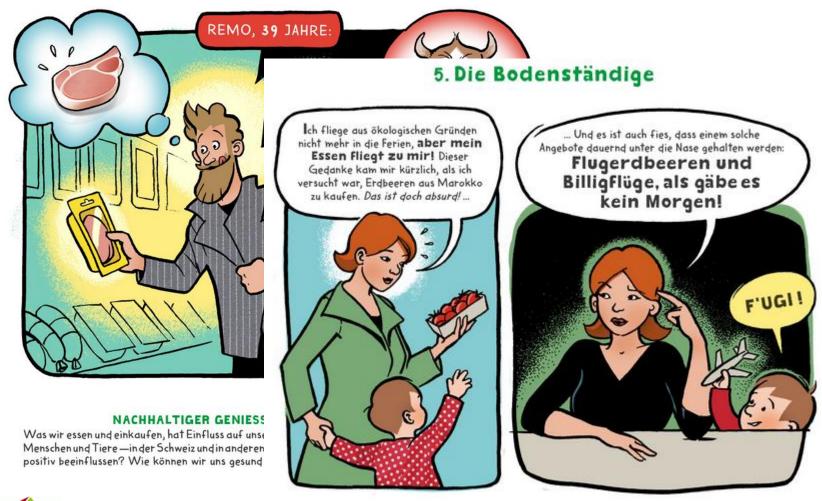
Foodprints – Schweizer Gesellschaft für Ernährung





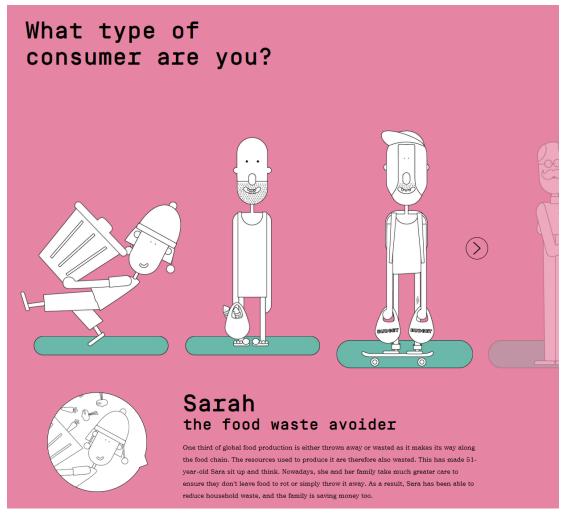
Nachhaltiger geniessen, so kann's gehen!

Der Teilzeit-Vegetarier





Online Simulator: Zielkonflikte und Synergien





http://healthyandsustainable.ch/en/simulator

Empfehlungen an die Politik

- Erhebliches Optimierungspotential im Schweizer Ernährungssystem
 - Grosser Teil ohne (oder mit geringen) Zielkonflikten
 - Aber Partikularinteressen
- Regulatorische Massnahmen und finanzielle Anreize sind notwendig um Externalitäten zu internalisieren
- Zunächst Fehlanreize reduzieren:
 - Reduktion der Anreize f
 ür Zuckerproduktion
 - Reduktion/Kanalisierung/Differenzierung der Anreize für Fleisch und Milchproduktion (z.B. Absatzförderung, Investitionszuschüsse Stallbau)
- Die beiden verschiedenen ökonomischen Sichtweisen sind zu berücksichtigen: Wertschöpfung vs. Konsumausgaben. Es gibt auch Zielkonflikte zwischen diesen beiden «ökonomischen» Sichtweisen
- Ist dieser Optimierungsspielraum ausgeschöpft, sollten Zielkonflikte innerhalb der Landwirtschaftspolitik und zwischen den Politikfeldern berücksichtigen



Empfehlungen für eine integrierte Politik zur nachhaltigen Ernährung



Transformationsprozess: Wer ist verantwortlich? Wer ist zuständig?

- Grundlegende Transformationsprozesse (z.B. Reduktion Fleischkonsum) sind mit erheblichen ökonomischen Konsequenzen und Anpassungsreaktionen (Wertewandel, Züchtung) für die Schweizer Landwirtschaft, Lebensmittelwirtschaft und Konsum verbunden
- Es ist eine langfristige Vision / Strategie notwendig
- Nicht die Verantwortung auf den Konsumenten abwälzen

Bundesämter im Gefangenendilemma?

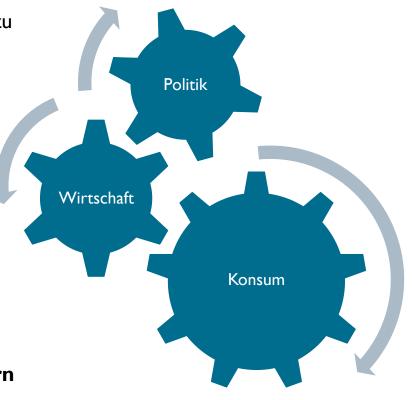
- Integrierte und langfristige Strategie beschliessen
- Klare Zuteilung von Mitteln und Zuständigkeiten
- Vorteile für die wichtigsten Akteure generieren und transparent machen =>
- Potentielle Verlierer mitnehmen
- Bundesämter: Proaktiv gestalten anstatt zu blockieren und auf andere reagieren zu müssen





Wie kann eine Transformation des Ernährungssystems gelingen? Stakeholderbefragung

- Was haben zentrale Akteure bisher unternommen um die Herausforderungen der heutigen Ernährungssysteme anzugehen bzw. diese zu transformieren?
- Wie möchten die zentralen Akteure die Herausforderungen in Zukunft angehen? Ist Ihrer Ansicht nach eine Neuausrichtung der Ernährungssystempolitik notwendig?
- Welche Ziele hat eine nationale Schweizer Ernährungssystempolitik abzudecken?
- Mit welchen politischen Instrumenten könnten diese Ziele erreicht werden?
- Welche Ziele und politischen Instrumente bergen Konflikte zwischen verschiedenen zentralen Akteuren in den Ernährungssystemen?
- Wie kann die Schweiz **mit potentiellen Verlierern** einer Ernährungssystempolitik **umgehen**?





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!













Zürcher Hochschule



